



Volles Haus im Vortragsraum: Jürgen Glaevecke im Haus Nordschleswig.

PAUSE

Vortragsabend im Haus Nordschleswig

Veranstaltung über Gustav Schröder / Familie war eng mit der Minderheit verbunden

APENRADE/AABENRAA

„Gustav Schröder ist in dänischen Kreisen praktisch unbekannt, obwohl seine Rettungsaktion der Rettung der dänischen Juden 1943 gleichkommt“, stellte der ehemalige Nordschleswiger-Chefredakteur Siegfried Matlok in seinen historischen Erläuterungen während der Vortragsveranstaltung am Dienstagabend im Haus Nordschleswig zum Thema Gustav Schröder fest.

„Georg Ferdinand Duck-

witz und Werner Best sind die in Dänemark bekannten Personen, die trotz ihrer Zugehörigkeit zur NSDAP und dem Naziregime die nötigen Informationen durchsickern ließen, die die dänische Judenrettung ermöglichten.“

„Anlässlich des 75. Jahrestages soll dieser Aktion gedacht werden, aber des Kapitäns Gustav Schröder muss in diesem Zusammenhang auch gedacht werden“, führte der Publizist weiter aus. In einem Artikel im Nordschleswiger

(Ausgabe vom 3./4. Februar) hatte er den Werdegang des gebürtigen Haderslebeners und die später weltbekannte Fahrt des deutschen HAPAG Passagierschiffes „St.Louis“ beschrieben.

„Die Familie Schröder spielte eine wichtige Rolle in der deutschen Minderheit“, erzählte Matlok und zitierte einen Aufruf von Vater N. A. Schröder, den dieser am 2. November 1918 in der Zeitung veröffentlichen ließ.

Ein Veranstaltungsteilneh-

mer erkannte auf einem Foto, dass alle sechs Schröder-Brüder der NSDAP beigetreten waren. „Wer damals etwas werden wollte, musste Parteimitglied sein“, schallte die Antwort aus dem Publikum.

„Trotz seiner Parteizugehörigkeit genoss mein Onkel große Hochachtung“, wusste der Referent Jürgen Glaevecke hinzuzufügen.

„Seine Lebenseinstellung war: ‚Du sollst nie gegen einen Menschen etwas tun‘.“

pause